



LANDTAG
NIEDERSACHSEN

An die Redaktionen
im Landkreis Diepholz

Grant Hendrik Tonne

- Parlamentarischer Geschäftsführer
der SPD-Landtagsfraktion
- Mitglied des
Niedersächsischen Landtages

Schmiedestraße 9
31633 Leese
Mobil: 01 51 / 52 56 05 72
E-Mail: ghtonne@web.de
www.ghtonne.de
02.02.2017/ad

Tonne und Moldenhauer: Schulsozialarbeit an Berufsbildenden Schulen wird landesweit erneut gestärkt:

47 zusätzliche sozialpädagogische Fachkräfte sollen niedersachsenweit bei Flüchtlingsintegration unterstützen – auch BBS Diepholz profitiert

An den niedersächsischen berufsbildenden Schulen können bis zu 47 zusätzliche sozialpädagogische Fachkräfte eingestellt werden. Hierfür stehen im Jahr 2017 und im Jahr 2018 jeweils 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit stärkt das Niedersächsische Kultusministerium erneut die „Schulsozialarbeit“ im Land.

„Die Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen haben bei der Integration jugendlicher Flüchtlinge Herausragendes geleistet. Sie haben gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium sehr zügig das Sprach- und Integrationsprogramm SPRINT umgesetzt und damit vielen Jugendlichen ein gutes Bildungsangebot gemacht. Mit den zusätzlichen sozialpädagogischen Fachkräften möchten wir die Berufsbildenden Schulen jetzt bei der weiteren Arbeit mit und für die Jugendlichen besser unterstützen“, erklären der heimische Landtagsabgeordnete und Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion Grant Hendrik Tonne und seine Landtagskollegin Luzia Moldenhauer.

Besonders freut sich die zwei SPD-Landtagsabgeordneten, dass auch die Berufsbildende Schule Diepholz von diesem Programm profitieren und eine zusätzliche sozialpädagogische Fachkraft einstellen können. Die Schulen können das Personal selbst auswählen und einstellen.

Wahlkreisbüro:
Georgstraße 28
31582 Nienburg/Weser
Tel.: 0 50 21 / 38 66
Fax: 0 50 21 / 1 45 64
E-Mail: nienburg@ghtonne.de

Die neuen sozialpädagogischen Fachkräfte sollen die berufsbildenden Schulen insbesondere dabei unterstützen, geflüchteten Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, zum Beispiel über die Zusammenarbeit mit den regionalen Jugendberufsagenturen. Sie stehen außerdem für die Beratung und sozialpädagogische Unterstützung der Lehrkräfte bereit und können auch gezielt für die Einzelfall- oder Familienhilfe zu Rate gezogen werden. Aus Sicht des Kultusministeriums ist es zielführend, die neuen sozialpädagogischen Fachkräfte an Schulen einzusetzen, die viele Jugendliche mit Fluchtgeschichte beschulen und gleichzeitig über die „Region des Lernens“ in Strukturen der Berufsorientierung eingebunden sind.

„Wir haben uns die Stärkung der Schulsozialarbeit Schritt für Schritt und Stück für Stück auf die Fahnen geschrieben und ich sehe diese Verstärkung als einen weiteren, aber bei weitem nicht den letzten Schritt an.“ erläutern Tonne und Moldenhauer die Maßnahme des Kultusministeriums.

